



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service de la statistique SStat
Amt für Statistik StatA

Bd de Pérolles 25, PF, 1701 Freiburg

T +41 26 305 28 23, F +41 26 305 28 28
www.fr.ch/de/vwbd/stata

An die bei der Staatskanzlei
akkreditierten Medien

Freiburg, 2. September 2022

Medienmitteilung

Freiburger Konjunktur: Die Weltkonjunktur bremst die Freiburger Industrie

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs könnten stärker ausfallen als erwartet. Die Resultate der KOF-Konjunkturumfrage vom Juli in der Industrie sind nicht mehr die besten. Der Arbeitsmarkt bleibt aber stabil. Es folgen einige Ergebnisse aus dem Freiburger Konjunkturspiegel.

Der Ukraine-Krieg könnte die Wirtschaft stärker belasten als erwartet

Der Ukraine-Krieg hat in den direkt betroffenen Ländern zu einem Einbruch der Wirtschaftstätigkeit und in den übrigen Ländern rund um den Globus zu einem sprunghaften Anstieg der Inflation geführt, insbesondere bei den Lebensmittel-, Tiernahrungs- und Energiepreisen.

Gewisse Handelspartner des Kantons Freiburg sind infolge der Teuerung vermehrt mit Schwierigkeiten konfrontiert. Dies könnte sich negativ auf die betroffenen Freiburger Exportbranchen auswirken.

Erst wenn die hemmenden Faktoren – insbesondere die weltweiten Probleme mit den Lieferketten und die starke internationale Teuerung – nach und nach wegfallen, sollte sich auch die Konjunktur wieder normalisieren.

Die Konjunkturindikatoren der KOF erholen sich nicht

Die zunehmend ungewisse Erholung der Weltwirtschaft spiegelt sich in den Antworten der Freiburger Industriebetriebe auf die KOF-Konjunkturumfrage wider. Die meisten Indikatoren der Gesamtindustrie wurden tiefer bewertet und liegen nun unter den Werten der übrigen Schweiz im roten Bereich. Zu den betroffenen Indikatoren gehören etwa der Bestellungseingang, der Auftragsbestand, die Ertragslage und die Wettbewerbsposition. Trotz einer leichten Verbesserung bleibt der Indikator zu den Exportaussichten ebenfalls im roten Bereich. Dasselbe gilt für die Geschäftsaussichten. Die wichtigsten Faktoren, die die Produktionskapazität beeinträchtigen, sind weiterhin die globalen Versorgungsengpässe und der Fachkräftemangel.

In den untersuchten Branchen weisen die Antworten übereinstimmend auf einen verstärkten Gegenwind und auf eine gewisse Zurückhaltung hin. Neu davon betroffen sind die chemische, die pharmazeutische und die Kunststoffindustrie, die sich bislang robuster gezeigt haben als die anderen Branchen.

Der Indikator zur Geschäftslage im Detailhandel hat geringfügig nachgegeben. Der Indikator zu den Geschäftsaussichten verschlechtert sich zwar ebenfalls, bleibt aber im grünen Bereich und liegt sogar etwas über dem Wert der übrigen Schweiz.

Der Arbeitsmarkt und die anderen Wirtschaftsindikatoren bleiben stabil

Der Freiburger Arbeitsmarkt bleibt wie im Rest der Schweiz stabil. Die Arbeitslosenquote liegt unverändert bei 2,1 % und somit nur 0,1 Prozentpunkte über dem Schweizer Durchschnitt. Die Stellensuchendenzahlen sowie die Voranmeldungen von Kurzarbeit (KA) und die abgerechneten Ausfallstunden scheinen sich wieder auf dem Vorpandemieniveau einzupendeln. Andere Indikatoren weisen auf eine leichte Verbesserung der Lage hin.

Weitere Informationen stehen in der News unter dem folgenden Link zur Verfügung: [News Amt für Statistik | Staat Freiburg](#)

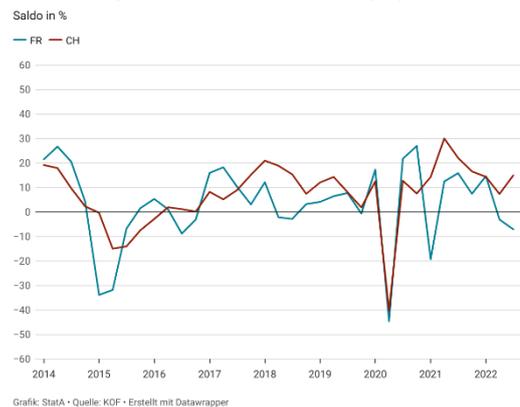
Alle Indikatoren sind über den folgenden Link abrufbar: [Freiburger Konjunkturspiegel | Staat Freiburg](#)

Industrie insgesamt

Geschäftsgang - Beurteilung (inu)



Geschäftslage - Aussichten auf 6 Monate (inu)



Detailhandel

Geschäftsgang - Beurteilung (dhu)



Geschäftslage - Aussichten auf 6 Monate (dhu)



Auskünfte

Vittoria Sacco, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Amt für Statistik, T +41 26 305 28 29